Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Nr. 65.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 26. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 25. Januar. Der König hat den Regierungssekretären Sybel in Düsseldorf, Troemer in Merseburg und Dreist in Stettin den Charakter als Kanzleirath, sowie den Regierungssekretären Tusche in Oppeln, Dehn in Köslin und Streubel in Breslau den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Deutscher Reichstag.

34. Sitzung.

Berlin, 25. Januar. 11 Uhr. Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Puttkamer, v. Kameke u. A.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung verlangt der Abgeordnete Mommsen das Wort: Meine Herren, als der Herr Reichskanzler gestern verschiedene Vorwürfe gegen mich richtete, wurde in dieser Verbindung auch der Parallele gedacht, die zwischen ihm und den fränkischen Hausmeiern vielfach gezogen worden ist. Es war mir nicht deutlich, ob dieser Vorwurf an meine Adresse gerichtet sei; ich glaubte es nicht. Verschiedene meiner Freunde, die ich fragte, haben mich in dieser Auffassung bestätigt. Ich habe in Folge dessen nicht geglaubt mich zu einer persönlichen Bemerkung melden zu sollen. Heute aber geht nun durch sämmtliche Zeitungen in wesentlich gleicher Darstellung, soweit ich gesehen habe, als Aeußerung des Herrn Reichskanzlers das Folgende: „Diese konstitutionelle Hausmeierei, die der Abg. Mommsen in einer für einen so angesehenen Geschichtsschreiber ungewöhnlichen Feindschaft gegen die Wahrheit mir vorwirft u. s. w." Meine Herren, ich stehe hier, um zu erklären, daß ich diesen Ausdruck niemals gebraucht habe, diesen Ausdruck auch weder für korrekt noch für vereinbar hatte mit der Ehrerbietung, die wir Alle unserem erhabenen Herrscher schulden. Ich habe dies nie gesagt; ich habe viele schwere Angriffe nach anderer Seite hin gerichtet und mich dazu durch meine Bürgerpflicht für verpflichtet und berechtigt gehalten, aber gegen meine Königstreue lasse ich keinen Zweifel aufkommen. Ich liebe zwar nicht, sie im Munde zu führen, weil ich nicht mit einer Gesellschaft zummengestellt werden möchte, welche diesen Namen nur zu häufig braucht, aber ich wahre ihn in meinem Herzen, und jeden Angriff, der nach dieser Seite hin gegen mich gerichtet wird, weise ich auf das Allerentschiedenste und Bestimmteste zurück. (Beifall links.)

Nachdem das Haus den mündlichen Bericht der Rechnungs-Kommission betr. den Bericht der Reichsschulden-Kommission entgegengenommen und die Zusatzakte zur Schifffahrtsakte für die Donaumündungen in dritter Berathung genehmigt hat, soll nach der Tagesordnung die dritte Berathung des Etats und zwar zunächst die gestern unterbrochene allgemeine Diskussion fortgesetzt werden. Abg. Richter (Hagen) beantragt aber vorher die auf der Tagesordnung ebenfalls stehenden, aber der Etatsberathung erst nachfolgenden Wahlprüfungen zu erledigen. Windthorst und v. Minnigerode widersprechen, da die dringliche Etatsberathung keine Unterbrechung erleiden dürfe und für die Wahlprüfungen immer noch Zeit bleibe. Der letztere erklärt den Antrag für einen Akt von Staatsstreich. Rickert und v. Benda theilen den Wunsch Richter's, der die Prüfung der Vollmachten seiner Mitglieder für das dringlichste Geschäft des Hauses hält und keinen Staatsstreich, sondern nur einen Strich durch die Rechnung der schwach besetzten rechten Seite machen will; sie empfehlen aber in vermittelnder Absicht in die Wahlprüfungen nach Schluß der allgemeinen Etatsberathung einzutreten. Präsident v. Levetzow will diese Frage an der bezeichneten Stelle zur Entscheidung bringen, Abg. Richter besteht aber auf sofortiger Entscheidung, wenigstens über den letzteren Antrag. Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 223 Mitgliedern und das beschlußfähige Haus genehmigt den Antrag v. Benda's, die Wahlprüfungen nach Schluß der allgemeinen Etatsberathung vorzunehmen, zu dessen Gunsten Richter auf den seinigen verzichtet hatte.

Die gestern unterbrochene Verhandlung über den Erlaß im Rahmen der allgemeinen Etatsberathung wird fortgesetzt.

Abg. Lasker: Die Auffassung des Minister v. Puttkamer, daß das Wahlrecht der Beamten suspendirt bleiben oder der Regierung zu Gebote gestellt werden soll, hat der Reichskanzler als bester Interpret des Erlasses gestern positiv abgewiesen. Nach dem königlichen Willen, dem sich auch der Minister v. Puttkamer zu beugen hat, soll es also in keiner Weise beeinträchtigt werden und es wäre praktisch wichtig, daß der Minister seine Uebereinstimmung mit dieser Auslegung konstatirt, und daß sie überall da publizirt wird, wo der Erlaß publizirt worden ist. Als versöhnlich galt auch die gestrige Versicherung des Reichskanzlers, er wolle keinen Konflikt und werde dafür sorgen, daß keiner entstehe; welcher Grund war nun für die leidenschaftliche, beleidigende Zwischenrede zwischen jener Versicherung und der Auslegung des Erlasses? Der Herr Reichskanzler läßt sich doch nicht vom Moment hinreißen, er spricht das Heftigste mit Ueberlegung aus, es pflegt ein Plan dahinter zu stecken. Seine heftigen Reden zur Zeit des Konflikts waren, wie er selbst zugestanden, darauf berechnet durch Herabsetzung des Abgeordnetenhauses seine eigene Stellung zu befestigen und bei den auswärtigen Mächten die Meinung hervorzurufen, er werde durch den Konflikt mit dem Hause so geschwächt, daß er eine angreifende Politik nicht wagen könne. Gestern hatte er, wie er sagte, die Absicht, die Legende vom verfassungsmäßigen Königthum zu zerstören, zugleich aber wohl auch Legenden zu schaffen. Eine Legende ist es, daß das deutsche Volk, namentlich in seinem liberalen Theil, der deutschen Politik widerstrebt und die Mittel zu ihrer Durchführung versagt habe, daß das Reich wesentlich durch das Verdienst der Politik des Reichskanzlers begründet worden sei. In den Jahren 1848—1849 verlangte die Nation denselben Reichszustand, wie er jetzt begründet ist, aber sie verband das Scheitern ihrer Hoffnungen bis zur Stunde nicht mit dem Namen des Königs, sondern dem Ministerium Manteuffel, und die wieder erwachte liberale Partei wandte sich von dem Ministerium der neuen Aera ab, als es sich zu schwach erwies. Die zweite Legende, die gebildet wird, läßt das preußische Abgeordnetenhaus die Mittel zur Armee-Reorganisation versagen, während doch der Konflikt dadurch entstand, daß es die Mittel provisorisch bewilligt hatte, bevor noch die gesetzlichen Grundlagen für die Armee-Reorganisation geschaffen waren, und bis zur Krisis von 1866 lebte das Haus nur der loyalen Aufgabe, diese Grundlagen zu gewinnen. Der preußische Ministerpräsident brauchte eben einen Konflikt, die Mittel für die Armee-Reorganisation waren gegeben und deshalb lag ihm nicht viel daran, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen. Der Widerstand gegen die Politik, betreffend die Elbherzogthümer, entstand daraus, weil man die Folgen des Zusammenwirkens mit Oesterreich nicht übersehen konnte, nicht die diplomatischen Mittel kannte, wie Herr v. Bismarck, die Oesterreicher wieder aus den Herzogthümern herauszubekommen. Dieses jedenfalls nicht gewöhnliche und nicht gerade aus den Verträgen folgende Verhalten des Ministers konnte man nicht voraussehen, es beweist das nur, daß die Volksvertretung nicht gut auswärtige Politik macht, eine hindernde Gegnerin derselben war sie in diesem Falle nicht. Natürlich überblickt der Kanzler die auswärtige Politik besser als wir, er soll sie nur nicht mit der inneren verquicken. Aber anzunehmen, daß ein Einzelner oder eine Gruppe von Personen die großen Erfolge herbeigeführt habe, heißt das deutsche Volk beleidigen. Im Jahre 1870 war ich in München Zeuge der mächtigen Bewegung für den Anschluß Baierns an die Kriegspolitik des norddeutschen Bundes und später für die Errichtung des Reiches. So vorbereitet war die Stimmung in der Hauptstadt des Landes, das für das am meisten partikularistische gilt. Alsdann soll die zweite Legende gebildet werden, daß die Königstreue und Liebe zum König ein besonderes Vorrecht einzelner Personen in der Regierung und eine besondere Tugend der Konservativen sei. Einen kleinen Vorrath davon läßt der Reichskanzler uns in Reserve führen für den Fall, daß wir einmal zur Regierung kämen. Eine Legende ist es, wir wollen die Person des Königs und seine Thätigkeit verschwinden lassen; wohl aber identifizirt der Herr Reichskanzler ihn fortgesetzt mit den einzelnen Regierungsakten, er, der doch über seine Vorgänger im Amt so scharf geurtheilt hat, die doch auch ihrer Zeit die Träger des königlichen Willens waren; aber seit er die Regierung führt, tadelt den König, wer seine Vorlagen tadelt. Wir freuen uns von ihm zu hören, daß die treibende Kraft der deutschen Politik der König sei, aber wie sollen wir es machen, wenn wir eine Maßregel des Kanzlers pflichtmäßig und scharf tadeln müssen, so scharf, wie er seine drei Vorgänger getadelt hat? Soll man dann auch noch den König identifiziren mit der jeweiligen Regierungspolitik? Nein, dies Sophisma ist erfunden, weil es im Augenblick paßt. Die Monarchie kann nicht bestehen, wenn man alle Irrthümer und Fehler auf den König zurückführt. Außerdem hat der Reichskanzler gestern, ich will nicht sagen, die Absicht, aber den Erfolg gehabt, den Reichstag vor dem In- und Auslande zu demüthigen. Wie wegwerfend in Ton und Ausdruck wurde gestern über das Parlament gesprochen! „Was Sie gesagt haben, ist eine Unwahrheit, die Ihnen die Röthe ins Gesicht treiben muß — Bravo! von den Herren drüben", „ja was kannst Du armer Teufel bieten! Bravo! drüben, nehmlich bei den reichen Teufeln." Es ist noch ein Glück, daß das Ausland den Reichskanzler gestern nicht leibhaftig gesehen hat. Wenn Sie noch die Macht hätten, noch eine große Partei wären, fügte er hinzu, dann könnte man darüber reden, dann würde es das monarchische System nicht verbieten — auch eine wunderbare Logik — aber Sie sind so zersplittert in Fraktionen! Ist das gegen seinen Willen so gekommen? Nein, unter seinen Ehrennamen kann er sich auch den des großen Hammers beilegen, der alles, was er noch fest vorfand, zertrümmerte. Durch Angriffe auf alle Parteien hat er es dahin gebracht, daß alle gegeneinander verhetzt sind und in der Reihe der Redner beißt jeder seinen Vordermann. Aber wir werden nicht aufhören die Rechte des Volkes zu vertreten, wie wir sie verstehen. Diese Verhandlung hat verhindert, daß der Erlaß den Glauben an einen Gegensatz zwischen König und Volk hervorrufen kann und zugleich ist ihr zweiter Triumph, bewiesen zu haben, daß die Volksvertretung keinen, auch nicht den mindesten Anlaß zu einem solchen Erlaß gegeben hat. (Lebhafter Beifall links.)

Kommissar des Bundesraths Staatsminister v. Puttkamer: Der Herr Abg. Lasker tadelt ganz besonders an den Ausführungen des Herrn Reichskanzlers, daß er, während er sich gegen die jetzt in die öffentlichen Sitten eindringenden politischen Legendenbildungen verwahrte, noch vielmehr selbst in solche gerathen sei. Der Kern der Ausführungen des Reichskanzlers besteht offenbar in dem Gedanken, daß in einer Reihe von Jahren in Folge sehr unglücklicher Meinungsverschiedenheiten die Aktion der Regierung in einem deutsch-nationalen Sinn gehindert worden und die monarchische Gewalt, vertreten durch die Minister, erfolglos bemüht gewesen sei, die richtige Politik zum Ausdruck zu bringen. Die Politik, die im Jahre 1848 zu inauguriren versucht wurde, scheiterte an der Unmöglichkeit, die durch liberale Velleitäten geschaffen wurde. (Bravo! rechts.) Olmütz — ich sage das hier im Namen der ganzen deutschen und speziell der preußischen Nation — brennt noch heute wie eine Wunde, aber diese traurige Politik war damals eine traurige jedoch unbedingte Nothwendigkeit. (Bravo! rechts. Hört! Hört! links.) Das hat bereits gestern der Reichskanzler vor Ihnen ausgeführt, ohne Widerspruch zu finden. Wir waren 1850 von Feinden umgeben, die jeden Augenblick bereit waren, sich auf uns zu stürzen, und wir hatten nicht die materielle Kraft, sie zu bekämpfen! (Sehr richtig! rechts. Hört! Hört! links.) Das ist der Grund, die von uns Allen beklagte Nothwendigkeit gewesen, damals dem äußeren Drucke zu weichen und die Politik, welche zur Gründung des deutschen Reichs geführt hat, zu vertagen! Deshalb möge sich der Abgeordnete Lasker auf Olmütz in diesem Zusammenhange doch ja nicht berufen. Der Herr Abgeordnete meinte weiter, daß wenn die Regierung beabsichtigte, in jenen Konfliktsjahren die Waffen zu schmieden, mit denen das Große, das jetzt erreicht ist, erreicht werden sollte, sie auf Widerstand bei der Volksvertretung nicht gestoßen sein würde. Wieder eine der wunderbarsten Legenden, welche die politische Diskussion zu Tage gefördert hat. Der Herr Abgeordnete verschanzt sich allerdings hinter der Thatsache, daß eine Mehrheit des Hauses damals auf ein Jahr die Mittel zur Verdoppelung der Armee gewährt hat. Allein ein solches Provisorium konnte doch eine Regierung nicht acceptiren, der so große Dinge vorschwebten. Also auch in dieser Beziehung hat sich die Beweisführung des Abg. Lasker als unglücklich erwiesen. Auf die Konfliktszeit gehe ich nur ungern ein, aber der Erfolg hat doch gelehrt, daß der Widerstand der Volksvertretung ein unberechtigter war. Der Herr Abg. Lasker versteigt sich hier zu der Behauptung, daß dem Reichskanzler alle Herzen zugeflogen seien, als man erkannt, daß seine Politik auf die Einigung Deutschlands gerichtet sei. Für ihn selbst mit seinem idealen deutschen Sinn mag das richtig sein, aber die öffentliche Meinung verharrte auch da noch in ihrem Irrthum. Nun sagt der Herr Abgeordnete, man habe damals nicht wissen können, wie tief diese Politik greife. Man hätte sich dann etwas mehr Scharfblick aneignen sollen. Ich selbst war damals — und es gehörte nicht viel Divinationsgabe dazu — sofort überzeugt, daß die Besetzung von Schleswig-Holstein durch die Preußen und Oesterreicher zu der Einfügung der Herzogthümer in die preußische Monarchie führen müsse. Daß auch Herr Lasker diese Auffassung gehabt, bestreite ich nicht, aber die öffentliche Meinung lag damals noch in den Banden der tiefsten Finsterniß. Denken Sie an die Mobilmachung 1866. Die größten Städte, Berlin an der Spitze, riefen damals: um Gottes Willen keinen Krieg. Breslau allein hatte den Muth zu erklären: das Vaterland ist in Gefahr, jetzt es, zu den Waffen greifen. Selbst das Abgeordnetenhaus war außer sich bei dem Gedanken, daß man daran denke, zu den Waffen zu greifen. (Widerspruch links; Ruf: Es ist gar nicht dagewesen!) Ja, während der Mobilmachung allerdings nicht, aber während der Monate vorher, wo bereits von diesen Dingen die Rede war. (Erneuter Widerspruch links.) Wenn Sie darauf zurückkommen, welchen Standpunkt das damalige Abgeordnetenhaus in den Fragen der großen Politik eingenommen hat, so erinnere ich Sie an die Diskussion über die schleswig-holsteinische Frage. Es hieß, die Politik der Regierung kann nur dazu führen, die Herzogthümer wieder an Dänemark auszuliefern und deshalb verweigern wir unsere Zustimmung. Nun noch ein Wort über die Angriffe Laskers gegen des Reichskanzlers Haltung in der gestrigen Sitzung. Ein Mann wie Fürst Bismarck kann unmöglich ruhigen Blutes bleiben, wenn ihm aus den Reihen des Hauses gesagt wird, es ist eine Verfassungswidrigkeit, wenn die Minister sich zu decken suchen mit der Autorität des Königs. Das hat Herr Hänel wirklich gesagt. (Abg. Lasker: Und Herr v. Bennigsen Ihnen!) Herr von Bennigsen hat auch Aehnliches gesagt. Darin liegt der Versuch, den Ministern, welche pflichtmäßig sich auf die persönliche Meinung des Königs beziehen, einen moralischen Makel anzuheften (Sehr richtig! rechts. Widerspruch und Zurufe links), das heißt doch nichts Anderes, als: die Minister trauen sich nicht die Kraft und den Muth zu, ihre Sache selbst zu vertreten. (Zustimmung rechts, Widerspruch links) Herr Hänel meint freilich, Deckung suchen ist in der politischen Welt ein rezipirter Ausdruck, ich bin in der Terminologie der politischen Welt nicht so bewandert, wie Herr Hänel (Oh! links), aber nach der Sprache der gesitteten Welt ist man nicht berechtigt, Jemandem einen solchen Mangel von moralischem Muth vorzuwerfen, und wenn man dann, um diesen Eindruck abzuschwächen, sich hinter das „si fecisti, nega" zurückzieht (Widerspruch links, Glocke des Präsidenten), so überlasse ich das dem Urtheil des Hauses, das meinige steht fest. Der Herr Abgeordnete hat erklärt, es sei auffallend, daß in dem ersten Theile des Erlasses nur von Königsrechten und gar nicht von der Verfassung die Rede sei, man sei fast versucht, zu glauben, daß wir nach absolutistischen Gesichtspunkten regiert würden. Gerade das Gegentheil steht im Erlaß. Der erste Theil desselben sagt ja ausdrücklich, daß die Rechte der Krone durch die Verfassung zwar eingeschränkt, aber nicht aufgehoben seien. Herr Lasker sagt, die Erklärungen des Reichskanzlers über den Theil des Erlasses, der auf die Stellung der Beamten zu den Wahlen Bezug nimmt, stehen im Gegensatz mit dem, was der Minister von Puttkamer am 15. Dezember erklärt hat, der ist nun völlig bloßgestellt, wenn er nicht sagt: pater peccavi — was er in der Regel nicht zu thun pflegt (Heiterkeit) — und wir erklären nun unsere Uebereinstimmung mit dem Erlaß, aber der Minister von Puttkamer muß darüber moralisch fallen oder vernichtet werden. Damit hat sich der Abg. Lasker offenbar eine Art Rückzugslinie schaffen wollen, die er brauchte, nachdem nun einmal an den Erlaß nicht heranzukommen war. Ich bin aber glücklicherweise in der Lage, die Identität des Inhalts meiner Ausführungen in der Sitzung vom 15. Dezember mit dem des Erlasses nachzuweisen. (Redner verliest die bezüglichen Stellen.) Zum Ueberfluß, aber aus Vorsicht (Ruf: Aha! Heiterkeit) habe ich dort die allerausgiebigsten Kautelen gebraucht und erklärt, daß jede unerlaubte Wahlbeeinflussung, d. h. jede Hereinziehung des amtlichen Einflusses den Beamten nicht gestattet sein dürfe. Meiner Meinung nach sollte die Thätigkeit der Beamten lediglich auf Läuterung und Klärung der öffentlichen Meinung beschränkt sein. Auch die Anschauung, daß die Freiheit der Wahl in keiner Weise beeinflußt werden dürfe, findet sich in meinen Aeußerungen wieder. Ich bin nur in der vorsichtigen Erwägung dessen, was die Regierung von den Beamten verlangen kann, noch etwas weiter gegangen, als der Reichskanzler, und ich habe mich nur an diejenigen Beamten gewendet, welche sich überhaupt an den politischen Wahlen betheiligen wollen. Dies und nichts Anderes ist der Sinn meiner Ausführungen gewesen. Der Abgeordnete Hänel hat gestern eine Episode aus meinem Leben erzählt. Ich will gleich von vornherein erklären: ich gebe Ihnen den jungen Landrath v. Puttkamer vollkommen preis. Mein damaliges Verhalten war ungerechtfertigt und die schwere Zurechtweisung, die ich damals von meinem unmittelbaren Vorgesetzten erhalten, würde ich heute dem betreffenden Landrath keineswegs ersparen. Meine damalige Handlungsweise war ein unberechtigter Eingriff in die Wahlfreiheit und ist nur zu entschuldigen durch die patriotische Aufwallung, in welcher ich mich damals gegenüber gewissen Bestrebungen befand, die auch in meinem Kreise in einer dem Staatsinteresse schädlichen Weise auftraten. Aber ich gebe Ihnen mein Verhalten vollkommen preis, und wenn ein Vorgesetzter, sei es der höchste oder ein unmittelbarer Vorgesetzter einen derartigen Versuch unternimmt, so ist er, wie der Herr Reichskanzler gestern sehr richtig sagte, nicht nur disziplinarisch, sondern auch darüber hinaus strafbar. Der Abg. Hänel hat aber die Geschichte nicht ganz richtig erzählt, und dem Andenken Schwerin's gegenüber liegt mir daran die Sache klarzustellen. Der Graf Schwerin hat mich allerdings mit Genehmigung Seiner Majestät zum Landrath von Demmin gemacht, und ich bin ihm noch im Grabe hohe Verehrung und Dank schuldig. Ich habe als der Herr Graf Schwerin Minister war und ich unter ihm Landrath, als Wahlmann mich nicht dazu entschließen können für ihn zu stimmen (Hört! hört! links) und ich bin noch heute stolz darauf, ich habe mich der Abstimmung enthalten und habe nur mit um so größerer Entschiedenheit gegen beide neben ihn gestellte fortschrittliche Kandidaten gestimmt. Es ist mir das damals außerordentlich verdacht und man hat beim Grafen Schwerin alles Mögliche versucht, um mir einen Strick zu drehen und mich zur Disposition zu stellen. Der Graf Schwerin hat jedoch solche Anträge mit Verachtung zurückgewiesen und gesagt, ich kehr mich nicht daran, wie sich der Beamte mir persönlich gegenüberstellt, sondern ich kehre mich lediglich daran, ob er in der rechtmäßigen Ausübung des aktiven und passiven Wahlrechts nicht gestört werde. Es kam nun die spätere Epoche, in welcher der damalige Minister Graf Schwerin sich genöthigt sah, Seine Majestät um den Abschied zu bitten. Damals trat er wiederum als Kandidat für das Abgeordnetenhaus auf, und es ist nicht richtig, wenn gesagt wird, ich hätte als Landrath gegen ihn persönlich agitirt, das verbot mir die Pietät gegen Schwerin, sondern ich habe dahin gestrebt, ein Kompro-

miß mit ihm abzuschließen, daß er und seine Freunde der konservativen Regierung, der er viel näher stand, als geglaubt wird, die Hand reiche, mit der Wirkung, daß die Konservativen ihn wählten und er dann mit seinen Freunden vereint mit den Konservativen gegen die fortschrittlichen Abgeordneten stimmte. Das war die einfache Episode, und ich habe keine Ursache, mich ihrer zu schämen. (Beifall rechts.) Herr v. Bennigsen hat mit der Autorität, die ich ihm sehr gern einräume, die Regierung daran gemahnt, den Beamtenstand zu schützen vor einer Herunterdrückung seiner Autorität, seines moralischen und politischen Standpunktes. Ich kann versichern, daß keine Sorge der Regierung näher liegt, wie gerade diese. Es ist ja richtig, daß durch die politische Wandlung der letzten 30 Jahre, namentlich durch die neueste Reformgesetzgebung die Stellung der administrativen Beamten eine sehr viel schwierige, komplizirtere und viel mehr Rücksichten auferlegende geworden ist. Wenn, beiläufig gesagt, Abg. v. Bennigsen aus der quasi richterlichen Stellung der Landräthe mit Recht die Nothwendigkeit größerer Zurückhaltigkeit folgerte, so kann ich den Wunsch nicht unterdrücken, daß auch eine andere Kategorie von Beamten sich dies recht ernst gesagt sein lasse. (Sehr richtig! rechts.) Aber wenn der Abg. v. Bennigsen mit einem gewissen tragischen Pathos das vortrug, so möchte ich doch daran erinnern, daß, wenn von irgend einer Seite jemals die Axt an die Wurzel dieses Baumes gelegt worden ist, so war es die liberale Seite. (Oho! links.) Denken Sie doch einmal an die Zeit, wo im Abgeordnetenhause mit Unrecht die Meinung verbreitet war, man stände der damaligen Regierung außerordentlich nahe, man könne alles von ihr erreichen. Damals hieß es, im Jahre 1861, in Bezug auf die Beamtenfrage bei Besprechung einer Petition und bei Besprechung einer Adresse an Se. Majestät: Fort mit den reaktionären Beamten! — und zwar meine Herren! nicht blos mit den der That, sondern auch der Gesinnung nach reaktionären Beamten. Und die liberale Presse? Der Graf Schwerin hatte nämlich gegen den Passus der Adresse, welcher davon spricht, daß die Regierung Sr. Majestät bestrebt sein müsse, die nothwendige Einheit in der Verwaltung zu fördern und ihre Anordnungen durch solche Organe ausführen zu lassen, welche das Regierungssystem voll und aufrichtig unterstützen, mit größter Entschiedenheit erklärt: das sei ein Eingriff in die Prärogative der Krone und er könne unmöglich Sr. Majestät gegen seine Ansicht umfassende Veränderungen in der Beamtenwelt vorschlagen. Er halte sich nicht an die Gesinnungen des Beamten, sondern an seine Handlungen. Diesen letzteren Satz bezeichnete damals die National-Zeitung, das wichtigste liberale Blatt, als die hohlste Antithese, die sich denken lasse. Die Abgeordneten würden den Ministern unwiderleglich zu verdeutlichen haben, daß Handlungen und Gesinnungen kein Gegensatz, sondern eins sind, in der Adresse würde wenigstens ein Zeugniß dafür abzulegen sein, daß die Gegenwart noch nicht überall die Organe hat, deren sie bedarf. Mögen sich die Herren jene Vorgänge von 1861 stets vor Augen halten. (Beifall rechts.) Der Abg. Richter hat nun die Veranlassung zu dem Erlaß in der allerabenteuerlichsten Weise zugestutzt. Er sagt: die ungeheure Schwäche der Regierung hat die Veranlassung gegeben. Der Abg. v. Bennigsen hat ihm in vorsichtiger und humaner Weise sekundirt, indem er sagte, die Regierung würde nicht zu solchen Schritten greifen, wenn sie sich nicht unter dem Eindruck einer Niederlage fühlte, deren Wirkungen sie möglichst abschwächen wolle. Der Abgeordnete Richter scheint wirklich in der Illusion sich zu befinden, daß die Verstärkung der Opposition um ein paar Dutzend Männer auf die Regierung einen ungemein niederschmetternden Eindruck gemacht habe. (Ruf: Ja, ja!) Ach nein, die Regierung wird trotz alledem die Zügel der Regierung ganz ruhig und sicher in der Hand behalten und wird die weitere Entwickelung der Zukunft überlassen. Von Verdeckung einer Niederlage kann vollends nicht die Rede sein. Diese Session ist sehr befriedigend verlaufen (Hört! hört!), wir werden doch hoffentlich den Etat bewilligt bekommen, nicht wahr, Herr Richter! Die Berufsstatistik und vor Allem die Hamburger Vorlage, bekunden die nicht einen glänzenden Sieg der Regierungspolitik? (Sehr richtig! rechts.) Wollen Sie denn das als ein besonderes Symptom der Schwäche der Bismarck'schen Regierungserfolge hinstellen, wenn, nachdem vor wenigen Monaten ein förmliches Zornesfeuer in Deutschland angezündet worden über das Attentat gegen die Selbständigkeit des Staates Hamburg, nun mit einem Mal alles herrlich und in Frieden verläuft, der Reichstag 40 Millionen bewilligt, und wenn schließlich jedermann eingestehen muß: die Politik war richtig und wir geben das Geld dazu, um sie auszuführen? Es soll nun durchaus dieser imposanten monarchischen Manifestation gegenüber nach tief verborgenen Ursachen gesucht werden, und man findet sie darin, daß die Regierung den Konflikt will, deshalb wird jetzt die ganze Regierungsmaschine in die größte Spannung versetzt. Ich wiederhole gerade, der Erlaß ist die sicherste Gewähr gegen jeden Konflikt, indem er genau die Grenzlinie zieht, bis zu welcher der König seine Rechte geltend machen will. Mit derselben Gewissenhaftigkeit werden auch die Rechte der Landesvertretung in jedem Stadium unserer Verhandlungen geachtet und geschützt werden. Sehr gut! rechts.) Es giebt andere Wolken am europäischen Völkerhimmel, als eine angeblich drohende Reaktion (Hört! hört! links), für die allerdings manchen unter uns das Erkenntnißvermögen zu mangeln scheint. Sollten sich diese Wolken aber einst über uns entladen, was Gott verhüte, dann wird die Nation erkennen, was sie von der preußischen Monarchie hat, die im Besitze der Mittel ist, die Nation gegen schwere Schädigung und Gefahren zu schützen, daß die preußische Monarchie der Hort der Ordnung und der Freiheit zugleich ist. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. Windthorst: Meine Freunde und ich haben beschlossen, bei diesen Verhandlungen Zuschauer zu bleiben, weil sie in das preußische Abgeordnetenhaus gehören und hier geführt, den Reichstag in nicht erwünschte Bahnen leiten. Daneben konnten wir uns ja nur freuen, wenn nunmehr die Parteien, die uns so geschlossen entgegenstanden, sich unterhielten über die Grundsätze, die uns gegenüber entweder ignorirt oder bestritten wurden. Die Wahlen während des Kulturkampfes geben uns so reiches Material, daß wir wohl nachweisen können, daß die Beamten weit hinausgeschritten sind über die vom Minister gesteckten Grenzen. Daneben haben wir es erlebt, daß aus der Mitte der nationalliberalen Partei, und unter deren Beifall, der damalige Abgeordnete Dr. Wehrenpfennig die preußische Regierung aufgefordert hat, die Beamten, die unserer Gesinnung wären, zu entfernen. (Hört! hört! im Zentrum.) Seine Mahnung ist leider nicht ohne Erfolg gewesen, und wir haben preußische Beamte der damaligen Zeit in unserer Mitte, die entfernt worden sind in Folge dieser Interpellation, die jener Abgeordnete wiederholt ausgesprochen unter dem lauten Beifall der nationalliberalen Partei. (Zustimmung im Zentrum.) Nun sind die Herren Nationalliberalen unter Herrn v. Bennigsen etwas anderer Meinung geworden. Die feste Hervorhebung des monarchischen Prinzips in dem Erlaß hat mir sehr wohl gethan, denn nur ein starker monarchischer Arm kann die heutige Gesellschaft beschützen (Zustimmung). Sollten die Worte des Erlasses das sagen, was der Minister gesagt hat, so wäre es vielleicht besser, diese seine Worte niederzuschreiben. Uebrigens ist diese Frage theoretisch absolut gar nicht zu lösen. Es wird immer auf die Gewissenhaftigkeit und den Takt der Beamten und der leitenden Regierung ankommen. Gehen wir weiter, so kommen wir in unendlich schwierige konstitutionelle Fragen und gar leicht zu dem Satz, es seien mit jedem Ministerwechsel und mit jedem Systemwechsel sämmtliche Beamten zu wechseln, wie wir das ja in anderen Staaten erlebt haben. Ich forsche nicht nach, was den Erlaß veranlaßt hat, weil ich weder Lust habe Wunden aufzureißen noch diejenigen schon heute zu bezeichnen, die uns noch bevorstehen. Die Betonung des monarchischen Prinzips war jedenfalls nicht unzweckmäßig, denn sie ist immer zeitgemäß, und nicht allein im Parlament waren Vorkommnisse, welche das monarchische Prinzip ein klein wenig zurückzuschieben geeignet waren. (Rufe links: Wo denn?) Denken Sie ein wenig nach! (Große Heiterkeit.) Mein Schweigen breche ich aus folgendem Grunde: Es sind gestern und heute Enthüllungen und Anschauungen zu Tage gefördert, welche für den Geschichtsschreiber interessant sein werden und zu den Ausführungen, die ich zu dieser Zeitgeschichte vielleicht anfügen wollte, mir ein sehr werthvoller Beitrag. Aber die Herren sollten doch nicht vergessen, daß im Reichstage nicht nur Preußen sitzen, sondern Männer aus ganz Deutschland, die dieser Geschichte praktisch und theoretisch durchaus anders gegenüberstehen, wie die Herren aus Preußen. Wollte ich nun diese Geschichte und ihre Motive von jenem Standpunkte aus darlegen, so würden die altpreußischen Herren wahrscheinlich sehr bald viel Lärm machen. Wir machen keinen Lärm, aber wir protestiren gegen ein solches Beginnen und erklären hautement, daß es mindestens sehr wenig zart war, in dieser Weise gegenüber Andersdenkenden sich zu äußern. Durch solche Reminiscenzen wird die innere Einigkeit in Deutschlands nicht gestärkt. Das mögen sich die Herren gesagt sein lassen, die gestern und heute gesprochen haben. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. Lassen (Däne) nimmt, gestützt auf das Völkerrecht, für seine Landsleute das Recht in Anspruch, sich für diejenige Nation zu entscheiden, welcher sie wirklich angehören.

Abg. Virchow: Diese Angelegenheit hier zur Erörterung zu ziehen, waren wir um so mehr berechtigt, als es sich darum handelte, die Frage der Wahlfreiheit zum Reichstage zu untersuchen. Ich empfinde ja lebhaft die großen Schwierigkeiten, die das verzwickte Rechts- und Staatsverhältniß in Deutschland und den Einzelstaaten mit sich bringt; und die Erklärung des Kanzlers, daß er hier nicht als solcher, sondern als Vertreter der preußischen Regierung erscheine, wie berechtigt sie sein mag, ist nur geeignet, die Schwierigkeiten zu verstärken. Wie soll sich dann die Verantwortlichkeit realisiren, die doch der Reichskanzler trägt, wenn er als solcher nicht einmal hier Rede zu stehen hat? Der Kaiser hat doch eine wesentlich andere Stellung, als der König von Preußen. Nach der Reichsverfassung werden die Vorlagen nach Maßgabe der Beschlüsse des Bundesraths im Namen des Kaisers hier eingebracht. Gerade wir haben uns seiner Zeit mit Entschiedenheit gegen diese Beschränkung der Prärogative des Reichsoberhauptes erklärt. Der offenbare Widerspruch zwischen dem Inhalt des Erlasses und den früheren Ausführungen des Ministers von Puttkamer ist durch die heutigen Erklärungen des Letzteren, in denen ich nur einen Rückzug erblicken kann, keineswegs beseitigt. Daß irgend ein Beamter, und wäre er noch so amovibel, verpflichtet sein sollte, seinen Stimmzettel so abzugeben, wie es seinem Vorgesetzten gefällt, geht doch weit über alle Grenzen des Zulässigen hinaus. Allerdings ist man in der Praxis oft über die Erklärungen des Kanzlers hinausgegangen. Man hat von konservativer Seite bei den letzten Wahlen mit großer Sorgfalt überwacht, ob auch die Beamten alle zur Wahl kommen. Die Folge war aber nur, daß in Berlin z. B. sehr viel weiße Zettel abgegeben worden sind. Man hat uns unser Verhalten in den 60er Jahren zum Vorwurf gemacht. Haben wir denn aber nicht seiner Zeit schon bei der kurhessischen Frage die Aktion des preußischen Staates verlangt? Die schleswigsche Politik nahmen wir nur da auf, wo wir sie fanden. Wenn man es uns als einen Fehler anrechnet, daß wir keine Annexionspolitik empfohlen haben, so verstehe ich nicht, wie gerade die Parteien, die sich mit Vorliebe monarchische nennen, die Beseitigung berechtigter Fürstengeschlechter als besonderen Ruhmesakt für sich in Anspruch nehmen können. (Hört! hört! links.) Auch daran will ich erinnern, daß an demselben Abend, als die Kriegserklärung von 1866 bekannt wurde, eine Schaar von Männern, unter ihnen auch ich, zusammentrat, um der preußischen Armee mit Allem, was Privathilfe vermochte, beizuspringen. Der Kanzler hat mir den Vorwurf gemacht, ich hätte in einer Rede die Ehrerbietung gegen den König verletzt. Ich weiß nicht, welche Rede er im Sinne hat. Bei genauer Prüfung meiner hierbei in Betracht kommenden Reden kann ich aber konstatiren, daß ich nichts gefunden habe, was den Vorwurf rechtfertigen könnte. Wenn ich einmal gesagt habe, eine Reihe von Gesetzesvorschlägen sei lediglich der Initiative des Reichskanzlers entsprungen, so habe ich damit nur einem von letzterem selber geäußerten Gedanken Ausdruck verliehen. Es ist von uns gesagt worden, wir hätten eine Art Legende gemacht. Nun, das wird man uns doch wohl zugestehen müssen, daß wir eine konstitutionelle Verfassung haben! Und wir haben die vollste Zuversicht, daß Seine Majestät die Bestimmungen derselben treu zur Durchführung bringen wird. Ich für meine Person werde im Uebrigen stets dem Gedanken folgen, daß es nicht wünschenswerth sei, den Namen des Königs in diese Verhandlungen hineinzuziehen.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Hänel: Schon gestern habe ich die Behauptung, ich hätte irgend eine Andeutung gemacht, die auf die Person des Kanzlers einen Makel werfen könnte, als eine Unwahrheit erklärt; daß man heute wieder darauf zurückgekommen ist, wundert mich. Es scheint hier ein hohes Interesse obzuwalten, daß man fälschlicher Weise einen solchen persönlichen Angriff als vorhanden darstellt. Ich kenne dieses Interesse. In meinem eigenen persönlichen Interesse stelle ich aber fest, daß ich lediglich die objektive Wahrheit ausgesprochen habe, daß ein Minister, der die Person des Königs in die Debatte zieht, dadurch seine Verantwortlichkeit mit der Unverantwortlichkeit des Königs deckt. Daraus folgt an sich nicht das Mindeste in Bezug auf seine Charaktereigenschaften. Ueberdies konstatire ich kraft des stenographischen Berichts, daß ich eine solche persönliche Beziehung auch nicht andeutungsweise gemacht, daß ich den Namen irgend eines Staatsmannes nicht einmal genannt habe. Was heißt denn, wenn heute der Minister des Innern die objektive Unwahrheit mit der unwürdigen Insinuation verbindet (Tumult rechts), ich hätte irgend etwas abgeleugnet, was ich gesagt habe? (Sehr richtig! links. Oho! rechts.) Diese Methode beweist mir, daß man mit allen diesen Debatten Zwecke verfolgt, die über meine Person hinausgehen. Das ist ein Mißbrauch meines Namens. (Sehr richtig! links.) Ich erkläre hiermit, daß ich zu allen gleichartigen Insinuationen von nun an einfach schweigen werde. (Ironischer Beifall rechts.)

Abg. v. Puttkamer: Um die Debatte nicht wieder zu eröffnen, will ich in meiner Eigenschaft als Abgeordneter Einiges erwidern. Den Vorwurf der unwürdigen Insinuation muß ich ganz dem Taktgefühl des Vorredners überlassen. Seine Ansicht, man dürfe aus lediglich objektiv vorgetragenen Dingen keine subjektiven Schlüsse ziehen, kann ich in dem Falle nicht theilen, wenn in dem Objektiven eine subjektive Beleidigung liegt. Der Betreffende hat in diesem Falle das Recht, die Worte in diesem Sinne aufzufassen.

Damit ist die Generaldebatte des Etats beendigt, und das Haus geht, dem beim Beginn der Sitzung gefaßten Beschlusse gemäß, zu den Wahlprüfungen über.

Die Wahlen der Abgg. v. Bernuth, Dr. Schulze-Delitzsch, Kochhann (Landsberg) und Porsch werden für giltig erklärt; die der Abgg. Prinz Carolath, Gehren und Prinz Handjery werden beanstandet; bezüglich mehrerer in den betreffenden Wahlprotesten angeführten Vorkommnisse sollen den Kommissionsanträgen gemäß Untersuchungen angestellt werden.

Schluß 4¾ Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. (Wahlprüfungen; Petitionen; Verordnung des Bundesrathes über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinkohlenbergwerken und Etat.)

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 25. Januar. Wie die „Schlesische Zeitung" meldet, antwortete der Reichskanzler Fürst Bismarck auf die Zustimmungs-Adresse aus Freiburg, der Kaiser habe mit hoher Befriedigung von dieser Kundgebung nationaler Gesinnung Kenntniß genommen.

Kiel, 25. Januar. Bei der im 4. schleswig-holsteinischen Wahlkreise stattgehabten anderweiten Wahl eines Reichstagsabgeordneten wurde Richter-Hamburg (Fortschr.) mit 5100 St. gewählt. Ingwersen (nat.-lib.) erhielt 1481 und Edeling (kons.) 396 Stimmen.

Karlsruhe, 25. Januar. In der heute zusammengetretenen zweiten Kammer begann die Berathung über den Bericht der Kommission für den Gesetzentwurf, betreffend die Aenderung des badischen Einführungsgesetzes zum Reichs-Gerichtskostengesetze, wodurch im Wesentlichen Herabsetzungen der Gerichtskosten bezweckt werden.

München, 25. Januar. Die Kammer der Abgeordneten lehnte den für Kasernenbauten geforderten Kredit ab und genehmigte nur, daß die vom Kriegsministerium an früheren Krediten gemachten Ersparnisse zu Erwerbung von Exerzierplätzen verwendet werden.

Wien, 24. Januar. Der Bürgermeister Dr. Newald hat heute seine Entlassung eingereicht.

Wien, 25. Januar. Die Morgenblätter konstatiren die Rückkehr geordneter Zustände an der Börse und die Wiederherstellung des früheren geregelten Geschäftsganges. Mit Ruhe sehe man der weiteren Entwickelung der Dinge entgegen und werde die Stimmung immer zuversichtlicher. Es sei eine entschiedene Wendung zum Bessern eingetreten, vorzugsweise fänden fortgesetzt Anschaffungen des großen Publikums zu den Banken statt.

Brünn, 25. Januar. Die Polizei hat in dem nahe gelegenen Julienfeld geheime Zusammenkünfte sozialdemokratischer Arbeiterführer entdeckt. Mehrere Personen, darunter auch der Redakteur des „Volksfreund", Dundela, wurden verhaftet und Haussuchungen vorgenommen. Die eingeleitete Untersuchung erstreckt sich auf Bildung von geheimen Verbindungen und auf Majestätsbeleidigung.

Paris, 25. Januar. Die Summe, welche die Bank von Frankreich zur Verfügung des Handels von Lyon gestellt hat, beträgt 100 Millionen Francs.

Paris, 25. Januar. Die Börse stagnirt. Nur Komptantgeschäfte.

Paris, 25. Januar. Das Bulletin financier des „Journal des Débats" glaubt, daß die heutige Note der „Agence Havas" bestimmt sei, eine bedeutende heilsame Wirkung in Paris, den Provinzen und an allen Geldmärkten Europas hervorzubringen. Dasselbe konstatirt, daß die Geschäfte an Lebhaftigkeit wieder zugenommen haben und meldet, daß die Kredit-Institute heute Vormittag beschlossen haben, alle Operationen zu reportiren, deren Saldirung in der Liquidation als gesichert anerkannt würde. Das Bulletin konstatirt ferner mit Anerkennung die Bereitwilligkeit Rothschild's und anderer Finanzhäuser, an der Beruhigung der Krise mitzuwirken.

Paris, 24. Januar. Eine Note der „Agence Havas" theilt mit, daß die Kompagnie der Agents de change die erforderlichen Dispositionen getroffen habe, um zu ermöglichen, daß die nächste Liquidation sich unter den gewöhnlichen Bedingungen vollziehe.

Paris, 25. Januar. Die Meinungen über den Ausgang der morgigen Debatte in der Deputirtenkammer gehen sehr weit auseinander. Das Kabinet hält die begrenzte Verfassungsrevision aufrecht, verlangt nicht, daß die Kammer sich für das Listenskrutinium ausspreche, wohl aber die Ermächtigung, diese Frage im Kongresse aufzuwerfen. Der „Temps" sagt, viele bisher den Gambetta'schen Vorschlägen entschieden abgeneigte Deputirte kämen mehr und mehr von diesen Gesinnungen zurück.

London, 25. Januar. Von den Gardetruppen hat ein weiteres Bataillon Befehl zum Abmarsch nach Irland erhalten.

Bukarest, 24. Januar. [Deputirtenkammer.] Der Minister des Auswärtigen legte einen Gesetzentwurf vor betreffend die Bestrafung von Beamten, welche Staatsgeheimnisse verrathen. Cogalniceano entwickelte seine Interpellation wegen der Schließung der österreichisch-ungarischen Grenzen für die Viehausfuhr aus Rumänien. Ministerpräsident Bratiano erwiderte:

die Regierung habe Oesterreich-Ungarn alle Maßregeln vorgeschlagen, um eine Sperrung der Grenzen zu verhindern. Oesterreich-Ungarn habe indessen erklärt, daß es über diese Frage mit der rumänischen Regierung nicht verhandeln könne, bevor nicht Rumänien selbst die rumänischen Grenzen gegen Rußland und Bulgarien sperre. Die Regierung werde demnach einen bezüglichen Gesetzentwurf vorlegen.

Ionesco begründete sodann seine Interpellation, in welcher die Veröffentlichung der Dokumente betreffend den letzten österreichisch-ungarischen Zwischenfall verlangt wird. Die Regierung lehnte die Veröffentlichung ab, worauf Ionesco ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinet beantragte. Dieser Antrag wurde dem Bureau zur Vorberathung überwiesen.

Berlin, 25. Januar. S. M. S. „Stosch", 16 Geschütze, hat am 15. Dezember v. J. Amoy verlassen und traf am 17. dess. Mts. in Hongkong ein.

Southampton, 24. Januar. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Rhein" ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 165. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 25. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

37 75 90 205 11 53 78 (600) 357 69 70 88 432 45 68 503 25 26 54 610 (1500) 16 20 39 73 715 54 55 895 913 67 (300). **1**057 131 53 230 67 68 91 308 81 446 50 52 94 528 (300) 685 715 90 837 38. **2**054 60 107 58 246 75 301 (300) 58 67 88 433 71 90 96 561 717 27 43 75 79 835 59 86 915. **3**117 255 312 43 410 60 64 77 523 41 78 (300) 620 60 714 (3000) 802 32 55 906 18 77 91 96. **4**013 82 193 203 (1500) 4 15 23 44 72 483 639 52 768 835 85 99 905 70 83 99 (300). **5**071 (3000) 112 33 39 370 80 410 23 (300) 96 565 612 73 (300) 86 796 99 811 37 51 99 901 16 (300) 71. **6**111 15 92 94 (300) 540 605 /

45 94 701 11 65 974. **70**21 40 43 (600) 108 (300) 210 23 325 450 64 (300) 89 (300) 506 12 21 29 (300) 91 92 602 39 787 91 932. **80**57 71 (1500) 100 (300) 65 211 319 77 407 58 (300) 61 (300) 77 500 4 (600) 642 (300) 80 727 (3000) 37 803 78 903. **90**32 52 57 (300) 73 (1500) 89 125 50 80 214 71 92 415 98 571 711 26 849 94.

10044 60 69 (300) 109 32 (15,000) 250 74 88 340 446 67 517 32 46 848 913 30 79 94. **110**37 119 (600) 32 34 38 96 354 89 (300) 93 459 736 49 833 945. **120**67 81 (3000) 102 19 30 39 63 96 210 387 88 591 642 720 75 806 (1500) 64 901 14 (3000) 21. **130**91 130 90 331 58 (300) 421 41 85 512 31 45 677 81 (1500) 733 896 958 70. **140**39 49 62 93 (600) 98 158 229 32 304 23 74 (300) 439 45 51 579 87 604 37 700 76 78 807 954. **150**10 (300) 116 228 75 307 23 24 25 53 97 403 99 737 53 60 935. **160**16 62 80 85 119 279 406 (3000) 39 (600) 508 83 612 25 704 847 69 917 46 (300) 78. **170**08 47 134 (300) 35 259 390 437 51 55 88 564 666 (600) 69 705 36 67 88 (1500) 862 64 82 910 65 79 89 91. **180**21 59 78 181 251 66 356 62 75 97 (3000) 462 549 75 608 (1500) 72 747 95 811 (3000) 16 924 (600) 41 53 57 97 (1500). **190**37 225 327 44 51 63 430 573 86 89 606 (300) 90 734 (1500) 834 39 49 61 96 97 956 86 (300) 89.

20010 17 34 (300) 67 78 88 (500) 118 (300) 56 77 80 206 (1500) 20 89 317 438 (300) 66 513 30 695 761 99 826 30 44 84 96 997. **210**03 (300) 87 95 112 85 217 54 75 91 433 55 90 92 511 39 54 91 745 77 819 29 30 59 80 93 (300) 917 38 58 68 99. **220**15 52 86 177 288 494 519 76 87 737 (600) 44 68 830 (600) 84 984 92. **230**34 200 369 435 67 (600) 513 42 (1500) 55 59 616 39 62 69 (600) 93 782 865 976 (300) 83 97. **241**16 18 349 70 (600) 83 (600) 420 42 72 629 717 20 803 22 950 (300) 83. **250**24 (1500) 50 (600) 55 82 105 30 (1500) 33 88 (3000) 93 232 88 301 (600) 14 53 77 415 77 558 641 44 51 57 750 59 943. **260**11 244 45 337 (1500) 483 503 21 30 603 (300) 5 36 38 86 (600) 773 (600) 74 910 (3000). **270**39 62 78 83 96 105 7 20 280 91 323 29 67 419 32 548 688 728 57 (300) 810 86 95 904 6 33 67 75. **282**63 (300) 301 51 426 48 60 655 730 33 851 56 901 27 37 75. **290**00 45 (600) 56 89 121 57 67 (300) 231 62 309 32 64 (600) 65 84 507 15 90 92 705 72 74 76 847 62.

30025 38 88 215 29 50 99 360 85 478 81 (1500) 558 600 18 (1500) 19 (600) 80 729 53 811 904 17 20 39 66. **310**00 57 139 44 64 (600) 71 216 19 357 437 48 93 511 63 607 (600) 66 751 56 64 (300) 95 843 99 912 20. **321**97 204 43? (600) 75 503 34 625 41 69 79 (1500) 90 91 727 49 805 44 54 907 12 83. **330**13 119 59 254 56 374 81 403 517 19 614 90 95 807 (600) 9 47 75 954 59 72 (300) 79 (1500). **340**39 101 (300) 69 (1500) 209 10 38 61 327 432 (300) 36 598 (300) 621 43 57 707 800 27 (3000) 36 41 920 30 84. **351**19 92 (600) 225 66 74 302 (1500) 3 450 502 80 (300) 83 600 (300) 47 92 96 (1500) 771 941 72. **361**87 389 97 (300) 98 451 (1500) 501 26 59 650 70 783 84 (600) 858 916 20 (300). **370**66 73 101 21 30 75 99 200 4 49 74 310 (300) 455 506 91 629 33 75 90 741 (1500) 827 48 (300) 51 (300) 969 74. **380**83 (600) 198 248 49 76 (600) 308 446 95 514 26 37 (600) 45 59 636 51 93 747 55 888 937 77. **390**30 (3000) 64 134 77 212 (300) 40 320 43 413 37 84 (300) 523 30 (300) 42 63 646 89 737 (1500) 45 60 83 (1500) 800 68 (300) 960 73 (600) 87.

40104 57 431 93 539 80 612 51 73 788 891 93 (300). **410**00 69 137 46 62 (3000) 65 301 6 9 (600) 54 409 (300) 10 601 31 722 806 7 30 39 52 943 (600) 51. **420**19 34 117 22 [illegible] 92 217 55 63 300 400 73 524 (300) 45 671 96 (600) 740 53 62 824 57 73 952. **430**45 101 66 69 263 95 302 473 501 722 63 68 805 (3000) 7 53 90 994 (300). **440**56 122 26 78 230 63 322 36 456 59 (6000). 502 62 74 625 32 35 56 711 800 925 26 27 33. **450**76 85 150 (600) 201 17 72 93 393 459 507 67 623 28 47 727 80 801 65 77 (300) 917. **461**70 227 (300) 33 42 48 309 25 55 480 526 (300) 53 (300) 626 (3000) 85 727 77 805 11 87 909 18 (3000) 23 68 72. **470**17 (300) 79 (1500) 126 47 70 226 35 (300) 311 27 37 95 484 531 51 719 49 846 68 968 70. **480**18 (3000) 77 81 (300) 89 115 27 47 63 (300) 97 253 93 332 57 501 60 611 (1500) 52 71 707 92 830 92 986. **490**54 73 108 20 32 62 68 214 71 (600) 365 566 68 627 40 709 17 24 39 65 81 95 (300) 807 19 49 972.

50194 229 85 94 342 (600) 448 (600) 72 96 555 824 942 60 73. **510**30 248 54 322 56 61 77 83 411 26 529 73 721 24 (1500) 51 60 82 (300) 915 19 45 74 86. **520**19 (1500) 75 100 11 32 60 75 211 81 (1500 482 88 506 55 71 81 653 89 (3000) 747 63 (600) 86 90 803 (300) 89 926 53 81 91. **530**59 229 74 324 48 (300) 98 437 64 526 36 66 69 98 635 (300) 98 (300) 708 19 44 801 8 36 909 32. **540**11 43 202 (600) 9 (1500) 21 46 70 350 418 546 633 41 735 38 42 60 822 919 42 47. **550**73 88 225 31 90 360 64 75 (300) 76 470 553 94 658 59 (300) 777 80 93 834 78 931 (300) 61. **560**69 103 (300) 8 30 245 96 463 522 37 59 81 91 97 600 (300) 734 800 37 87 960 (300) 78 84. **570**30 64 (600) 66 (300) 164 78 240 55 61 81 89 335 82 493 573 82 (300) 639 49 93 99 717 924 35. **580**26 309 13 39 490 526 28 52 627 702 78 83 89 854 62 66 919. **590**30 (300) 117 57 329 41 90 434 514 690 772 97 (300) 807 24 44 (3000) 45 926 34 38 69.

60003 82 85 102 23 29 67 (300) 223 (3000) 426 535 46 79 94 656 725 819 55 901 14 82 (300) 96. **610**64 (600) 114 30 88 96 (300) 204 395 (300) 531 69 89 610 41 88 755 57 93 857 77 919 44. **620**52 57 83 134 40 62 75 223 90 322 48 448 (1500) 523 55 633 87 801 21 60 79 84 96 958 (300) 88. **630**36 (600) 116 228 50 390 97 440 50 97 586 (300) 695 832 54 94. **640**14 57 (600) 217 22 50 59 (3000) 301 (300) 36 52 451 71 511 16 52 66 (300) 638 90 96 729 39 806 (300) 49 60 905 70 85. **650**13 18 116 66 316 404 89 514 45 623 61 98 700 862 73 935 (300) 71. **660**20 24 129 203 41 410 32 88 593 640 41 756 (600) 856 87 (600) 912 30 65 68 87. **671**18 33 38 221 (300) 50 311 18 78 417 (300) 34 36 94 500 32 34 (300) 76 643 60 726 55 811 35 900 29 (1500) 62 75. **680**76 189 221 442 69 508 11 688 745 65 77 94 973 82. **690**12 69 122 50 97 325 32 418 58 66 519 48 73 702 10 860 956 77.

70000 8 10 (3000) 37 84 117 218 53 61 315 72 404 9 98 512 16 23 (6000) 708 30 63 (3000) 898 974 77 (3000). **710**32 46 74 83 119 39 76 79 89 91 96 223 54 (600) 466 761 878 909 21 32. **720**12 105 53 81 221 67 70 90 93 97 338 449 556 774 85 (300) 93 805 955 61 75 82. **730**04 41 59 104 (300) 42 (600) 259 68 83 96 339 456 78 96 515 28 32 39 (300) 631 (300) 76 (1500) 701 24 57 832 37 65 75 928 67 74. **740**60 269 92 350 406 20 51 531 72 (300) 75 695 711 83 96 861 955 (1500) 67. **750**09 60 108 (300) 25 61 252 (3000) 76 384 460 84 589 91 (300) 671 75 (300) 92 709 810 (1500) 25 (600) 38 41 70 86 (300) 940 97 (3000). **760**28 92 (300) 95 (300) 96 (600) 211 335 58 83 98 430 62 75 82 534 40 612 763 802 950. **771**00 (3000) 11 (300) 27 50 57 201 438 (600) 55 81 94 512 (1500) 60 618 (300) 25 (600) 36 (300) 734 59 81 (300) 87 89 848 56 94 968. **780**56 70 124 59 309 82 414 536 636 62 94 737 41 805 15 81 906 16 28. **790**58 92 97 110 (600) 43 48 52 246 82 324 45 405 9 28 511 645 52 63 (600) 69 751 (600) 86 888 900 12 23 48 94.

80047 85 (300) 131 340 (300) 75 77 484 591 (600) 720 85 87 813 (1500) 17 72 90 928 35 47 92 (600). **810**45 196 233 54 63 327 37 (1500) 54 75 (300) 98 (300) 462 95 526 30 72 (600) 80 604 7 72 710 57 86 98 851 994. **820**12 69 145 212 19 311 50 94 400 2 80 567 69 70 94 (600) 626 740 849 (600) 50 94. **830**80 131 44 46 68 (300) 263 332 59 (300) 64 (300) 79

418 71 (300) 79 97 590 637 811 903 38 55. **840**16 48 (300) 93 255 300 9 501 (3000) 25 37 68 72 666 72 729 (300) 61 804 (600) 15 27 75 90 987 98. **850**23 28 (600) 30 (300) 37 81 (300) 251 95 312 40 61 438 42 88 534 40 (600) 56 70 89 619 38 724 40 82 84 844 (300) 86 970 76. **860**17 75 126 69 223 41 (300) 50 (1500) 306 43 70 460 (300) 531 70 637 47 56 85 705 19 75 97 859 75 94 948 63. **870**21 (6000) 44 72 79 139 99 270 308 39 413 52 91 92 500 15 54 (300) 87 605 21 34 713 25 (600) 42 72 99 (1500) 832 44 70 922. **880**27 41 54 80 136 49 203 58 (600) 84 366 492 97 (600) 535 635 55 71 93 778 905 75 86 94. **890**89 93 155 58 211 72 77 (600) 81 395 416 21 (300) 539 53 65 74 87 (600) 645 73 750 74 77 98 870 930 45 47 (600).

90112 18 29 64 66 99 298 (600) 456 (1500) 81 550 78 81 (3000) 606 53 702 53 (3000) 98 910 19. **910**13 48 (300) 53 116 87 (1500) 301 (300) 41 49 78 89 92 432 (300) 38 501 691 701 33 832 49 928 59 (3000) 85. **920**22 58 75 (300) 135 57 (1500) 235 89 367 93 467 503 795 913 39. **930**10 70 94 133 90 (300) 222 91 375 430 73 95 518 39 616 (3000) 64 712 871 917 63. **940**48 70 99 123 56 344 411 18 530 55 89 634 723 (6000) 53 873.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
25 Nachm. 2	771,4	W schwach	bedeckt	+2,1
25. Abnds. 10	772,5	W schwach	bedeckt	+0,7
26. Morgs. 6	773,1	W schwach	bedeckt Nebel	—0,3

Am 25. Wärme-Maximum + 3°7 Cels.
" " Wärme-Minimum — 0°5 "

Wetterbericht vom 25. Januar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmore	776	SW	5 bedeckt	7
Aberdeen .	773	SW	1 wolkenlos	6
Christiansund	758	WSW	9 bedeckt	10
Kopenhagen	774	W	2 bedeckt	6
Stockholm .	764	W	4 bedeckt	6
Haparanda .	750	S	4 Schnee	—5
Petersburg .	—			
Moskau . .	—			
Cork, Queenst.	778	SSO	3 bedeckt	7
Brest . . .	778	OSO	2 Dunst	3
Helder . .	780	SSW	2 Nebel	4
Sylt . . .	778	SW	4 Nebel	4
Hamburg .	781	WSW	5 Nebel	—0
Swinemünde	778	WSW	4 bedeckt [1])	2
Neufahrwasser	774	WNW	3 bedeckt	4
Memel . .	768	W	6 bedeckt [2])	4
Paris. . .	781	O	2 bedeckt	—3
Münster . .	782	SSO	1 Nebel	—2
Karlsruhe .	782	SO	3 bedeckt	—3
Wiesbaden .	782	NO	2 bedeckt	—3
München .	780	SO	1 Dunst	—6
Leipzig . .	783	SSW	2 bedeckt	—3
Berlin . .	780	SW	2 bedeckt	1
Wien . . .	783	NW	1 bedeckt	
Breslau . .	781	WNW	3 bedeckt	—1
Ile d'Aix .	777	SO	4 Nebel	—2
Nizza . . .	779	NW	1 wolkenlos	7
Triest . . .	779	O	1 wolkenlos	4

[1]) Dunst. [2]) Seegang hoch.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert: Ueber Zentral-Europa dauert das trübe, vielfach neblige, sonst trockene Wetter bei meist schwacher Luftbewegung fort; nur in den nördlichen Küstengebieten wehen unter Einfluß einer Depression über Nordskandinavien stellenweise starke bis steife westliche und südwestliche Winde. Der Frost hat in Mittel und Süddeutschland etwas zugenommen und scheint sich jetzt langsam über das nordwestliche Deutschland auszubreiten.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Januar Morgens 1,02 Meter.
" " 25. " Mittags 1,04 "
" " 26. " Morgens 1,10 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 25 Januar (Schluß-Course.) Fest.

Lond. Wechsel 20,375. Pariser do. 81,05. Wiener do. 170,40, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. $97\frac{3}{8}$ K.-M.-Pr.-Anth. $126\frac{3}{8}$. Reichsanl. $100\frac{1}{16}$. Reichsbank $146\frac{1}{2}$. Darmstb. $147\frac{1}{2}$. Meininger B $95\frac{1}{2}$. Oest.-ung. Bk. 687,50. Kreditaktien $242\frac{1}{4}$ Silberrente $63\frac{1}{4}$ Papierrente $61\frac{3}{4}$. Goldrente $77\frac{3}{4}$. Ung. Goldrente $70\frac{7}{8}$ 1860er Loose $119\frac{7}{8}$. 1864er Loose 302,00. Ung. Staatsl. 216,80. do. Ostb.-Obl. II. $92\frac{1}{8}$ Böhm. Westbahn 249 Elisabethb. —. Nordwestbahn $169\frac{1}{2}$ Galizier $240\frac{1}{4}$. Franzosen $243\frac{1}{4}$. Lombarden $102\frac{3}{4}$. Italiener $86\frac{1}{4}$. 1877er Russen $87\frac{1}{4}$. 1880er Russen $69\frac{3}{4}$. II. Orientanl. $57\frac{3}{8}$. Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. $57\frac{5}{16}$. Wiener Bankverein 94, ungarische Papierrente —. Buschtiehrader — Junge Dresdner —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $242\frac{1}{2}$, Franzosen 243, Galizier 240, Lombarden 102, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 25. Januar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $244\frac{3}{4}$, Franzosen $245\frac{3}{4}$, Lombarden $102\frac{1}{2}$, Galizier 243, österreichische Goldrente $93\frac{3}{4}$, ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe $78\frac{3}{8}$, österr. Silberrente $63\frac{3}{4}$, Papierrente $61\frac{3}{4}$. II. Orientanl. —, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit 178. 1860er Lose $119\frac{7}{8}$. Fest.

Wien, 25. Januar. (Schluß-Course.) Vorbörse auf gestrige Frankfurter Abendcourse matt, Mittagsbörse in Folge bedeutender Käufe seitens des Privatkapitals sehr fest.

Papierrente 73,00. Silberrente 74,00. Oesterr. Goldrente 91,00. Ungarische Goldrente —,—. 1854er Loose —,—. 1860er Loose —,—. 1864er Loose —,00. Kreditloose —,00. Ungar. Prämienl. 114,00. Kreditaktien 275,50. Franzosen 283,00. Lombarden 117,00. Galizier 280,00. Kasch.-Oderb. 141,00. Pardubitzer 150,00. Nordwestbahn 196,00. Elisabethbahn 205,00. Nordbahn 2445,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 110,00. Anglo-Austr. 114,50. Wiener Bankverein 106,50. Ungar. Kredit 261,00. Deutsche Plätze 58,65. Londoner Wechsel 120,10. Pariser do. 47,65. Amsterdamer do. 98,95. Napoleons 9,55. Dukaten 5,62 Silber 100,00. Marknoten 58,70. Russische Banknoten 1,23. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 161,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—.

$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —. Elbthal 206,00, ungarische Papierrente 82,50, ungar. Goldrente 82,75, Buschtierader B. —,—. Ung. Prämi. —. Eskompte —,—.

Nachbörse: Oesterr. Kreditaktien —,—, Anglo-Austr. —,—.

Wien, 25. Januar. (Abendbörse.) Ungar. Kreditaktien 265,00, österr. Kreditaktien 277,00, Franzosen 286,00, Lombarden 119,00, Galizier 283,00, Anglo-Austr. —, öst. Papierrente 73,30, do. Goldrente —,—, Marknoten 58,70, Napoleons 9,55, Bankverein 106,50, Elbthal 208,50, ungar. Papierrente —,—, 4prozent. ungar. Goldrente 83,25, 6proz. ungar. Goldrente —,—, Nordwestbahn 201,00. Günstig.

Paris, 25. Januar. (Schluß-Course.) Beschränktes Geschäft.

3proz. amortisirb. Rente 82,00, 3proz. Rente 82,15, Anleihe de 1872 113,50, Italien. 5proz. Rente 86,00, Oesterr. Goldrente $76\frac{7}{8}$, 6pr. ungar. Goldrente $99\frac{7}{8}$, 4proz. ungar. Goldrente —, 5proz. Russen de 1877 $86\frac{1}{2}$, Franzosen 610,00, Lomb. Eisenbahn-Aktien 150,00, Lomb. Prioritäten 262,00, Türken de 1865 11,50, Türkenloose 46,00. III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 620, Spanier exter. $25\frac{7}{8}$, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2000 Banque ottomane 725, Union gen. 1150, Credit foncier 1560,00, Egypter 315,00, Banque de Paris 1115,00, Banque d'escompte 765,00, Banque hypothecaire —, Londoner Wechsel $25,13\frac{1}{2}$, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Paris, 24. Januar. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente —,— Anleihe von 1872 113,45, Italiener 85,70, österr. Goldrente —, Türken 12,00, Türkenloose —,00, Spanier inter. $26\frac{1}{2}$, do. exter. —, ungar. Goldrente —,—, Egypter 326,00 3proc. Rente —,—. 1877er Russen —, Franzosen —,—. Lombarden 292,50. Unbelebt.

Petersburg, 25. Januar. Wechsel auf London $24\frac{3}{4}$, II. Orient Anleihe $89\frac{7}{8}$. III. Orientanleihe 90.

Florenz, 25. Januar. 5pCt. Italien. Rente 89,90, Gold 20,88.

London, 25. Jan. Sich bessernd. Consols $100\frac{1}{16}$, Ital. 5proz. Rente 85, Lombard. $10\frac{5}{8}$, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85, 5proz. Russen de 1872 $84\frac{1}{2}$ 5proz. Russen de 1873 $83\frac{1}{2}$, 5proz. Türken de 1865 $11\frac{1}{2}$ $3\frac{1}{2}$proz. fundirte Amerikaner $104\frac{1}{2}$ Oesterr. Silberrente —, do., Papierrente —. Ungarische Goldrente —, Oesterr. Goldrente —, Spanier $26\frac{1}{8}$, Egypter $64\frac{1}{4}$, 4proz. preuß. Consols —. 4proz. bair. Anleihe —.

Platzdiscont $4\frac{5}{8}$ pCt.

Aus der Bank flossen heute 140,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 24. Januar. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin $94\frac{3}{4}$, Wechsel auf London $4,84\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris $5,19\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. fundirte Anleihe $102\frac{3}{8}$, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 $118\frac{3}{8}$, Erie-Bahn $38\frac{3}{8}$, Zentral-Pacific 114, Newyork Zentralbahn $130\frac{3}{4}$, Chicago-Eisenbahn $137\frac{1}{2}$. Cable Transfers 4,90.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 4 Prozent, für andere Sicherheiten 6 Proz.

Produkten-Kurse.

Köln, 25. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,50, fremder loco 23,75, pr. März 23,45, per Mai 23,15, per Juni —. Roggen loco 20,50, pr. März 17,45, per Mai 17,20. Hafer loco 16,50. Rüböl loco 30,20, pr. Mai 29,40, per Oktober 29,20.

Bremen, 25. Januar. Petroleum (Schlußbericht) Ruhig. Standard white loco 7,10, pr. Februar 7,10, per März 7,20, per April 7,30 Br., per Mai 7,40 Br., pr. August-Dezember 8,20. Alles Brief.

Hamburg, 25. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco still, auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen per Januar 230,00 Br., 228,00 Gd., per April-Mai 225,00 Br., 223,00 Gd. Roggen per Januar 170,00 Br., 168,00 Gd., per April-Mai 163,00 Br., 160,00 Gd. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl ruh., loco 58,50, per Mai 58,50. — Spiritus matt, per Januar $39\frac{3}{4}$ Br., per Februar-März 40 Br., per März-April 40 Br., per April-Mai $40\frac{1}{8}$ Br. Kaffee matt, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum beh., Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., per Januar 7,40 Gd., per Februar-März 7,60 Gd. — Wetter: Nebel.

Wien, 25. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Frühjahr 12,72 Gd., 12,77 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,65 Gd., 8,70 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,70 Gd., 7,72 Br.

Pest, 25. Januar. Produktenmarkt. Weizen loco fest, auf Termine fest, pr. Frühjahr 12,60 Gd., 12,65 Br., pr. Herbst 11,35 Gd., 11,40 Br. — Hafer pr. Frühjahr 8,50 Gd., 8,55 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,44 Gd. 7,48 Br. — Kohlraps pr. August-September $13\frac{1}{2}$. Schön.

Paris, 25. Januar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 31,90, per Februar 31,75 per März-Juni 31,75, per Mai-August 31,25. — Roggen behaup., per Januar 21,30, per Mai-August 21,25. Mehl 9 Marques ruhig, per Januar 66,10, per Februar 66,30, per März-Juni 65,50, per Mai-August 65,50. — Rüböl weichend, per Januar 72,75, per Februar 74,25, per März-April 74,25, per Mai-August 74,25. — Spiritus weich., per Januar 59,75, per Februar 60,25, per März-April 61,00, per Mai-August 62,25. — Wetter: Nebel.

Paris, 25. Januar. Rohzucker 88° loco ruhig, 55,75 a 56,00 Weißer Zucker beh., Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Januar 64,75, per Febr. 65,25, per März-April 65,75, per Mai-August 67,30.

Antwerpen, 25. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. März 320. Roggen pr. März 203, per. Mai 197.

Antwerpen, 25. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $18\frac{1}{4}$ bz. $18\frac{1}{2}$ Br., pr. Februar $18\frac{1}{2}$ Br., pr. März $18\frac{1}{2}$ Br., pr. Sept.-Dez. $20\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Amsterdam, 25. Januar. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine flau, per März 326, per Mai 320. Roggen loko niedriger, auf Termine unverändert, per März 205, per Mai 200. Raps per Frühjahr 363, per Herbst 362. Rüböl loco 34, per Mai $33\frac{1}{4}$, per Herbst $33\frac{3}{4}$.

Manchester, 24. Januar. 12r Water Armitage $7\frac{3}{8}$, 12r Water Taylor $8\frac{1}{4}$, 20r Water Micholls $9\frac{1}{2}$, 30r Water Clayton $10\frac{3}{8}$, 32r Mock Townhead $10\frac{1}{8}$, 40r Mule Mayoll $9\frac{3}{4}$, 40r Medio Wilkinson $11\frac{3}{4}$, 36r Warpcops Qual. Rowland $10\frac{1}{2}$, 40r Double Weston $11\frac{1}{8}$, 60r Double courante Qual. $14\frac{1}{2}$, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ $8\frac{1}{2}$ pfd. 93. Ruhig.

Petersburg, 25. Januar. Produktenmarkt. Talg loco 61,00, pr. August —,—. Weizen loco 16,00. Roggen loco 10,30. Hafer loco 5,25. Hanf loco 34,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. — Wetter: Thauwetter.

London, 25. Januar. An der Küste angeboten 10 Weizenladungen. — Wetter: —.

London, 25. Januar. Havannazucker Nr. 12 $24\frac{1}{2}$. Flau.

London, 25. Jan. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche 14.—20. Januar: Englischer Weizen 2926, fremder 81,127, engl. Gerste 2808, fremde 15,619, engl. Malzgerste 17,911, fremde —, engl. Hafer 2114, fremder 56,153 Qrts. Englisches Mehl 16,228, fremdes 6994 Sack und — Faß.

Liverpool, 25. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung $6\frac{5}{8}$, März-April-Lieferung $6\frac{11}{16}$, April-Mai-Lieferung $6\frac{25}{32}$, Mai-Juni-Lieferung $6\frac{25}{32}$ d.

Newyork, 24. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $11\frac{13}{16}$, do. in New-Orleans $11\frac{5}{8}$, Petroleum in Newyork $7\frac{1}{8}$ Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum $6\frac{1}{2}$, do. Pipe line Certificates — D. 85 C. Mehl 5 D. 35 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 47 C. do. per laufenden Monat 1 D. $47\frac{1}{4}$ C., do. pr. Februar 1 D. $48\frac{1}{4}$ C., do. per März 1 D. $50\frac{3}{4}$ C. Mais (old mixed) 70 C. Zucker (Fair refining Muscovados) $7\frac{3}{8}$. Kaffee (Rio-) $9\frac{1}{2}$. Schmalz Marke (Wilcox) $11\frac{9}{16}$, do. Fairbanks $11\frac{3}{8}$, do. Rohe u. Brothers $11\frac{1}{2}$. Speck (short clear) $9\frac{3}{4}$ C. Getreidefracht $4\frac{1}{8}$.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. Januar. Wind: WNW. Wetter: Trübe u. feucht.

Weizen per 1000 Kilo loko 202—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — Mark ab Bahn, per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — M. bez., April-Mai 226½—227¼ M. bez., Mai-Juni 226½—227½ M. bez., Juni-Juli 227—227½ M. bez., Juli-August 220 bez., Sept.-Oktbr. 215½ bez. Gek. — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 175—182 M. nach Qualität gefordert, inländischer 178 bis 180½ a. B. bez., feiner inländischer — Mark ab Bahn bezahlt, hochfeiner — M. ab B. bez., stark klammer — ab B. bez., alter — Mark ab B. bezahlt, russischer und polnischer 176—178 Mark a. B. bezahlt, defekter —, M. ab Bahn bezahlt, per Januar 178¾—179¾ Mark bez., per Januar-Februar 177—177½ M. bezahlt, per Februar — bez., per April-Mai 172—173 Mark bezahlt, per Mai-Juni 169½—170½ Mark bez., per Juni-Juli 167½—168½—168¼ M. bez. Gekündigt — Ztnr. Regulirungspreis — Mark. — Gerste per 1000 Kilo loko 133 bis 200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 138—172 M. nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 140 bis 149 M. bezahlt, ost- und westpreußischer 143—156 M. bezahlt, pommerscher und Uckermärker 143—152 bezahlt, schlesischer 151—157 bez., böhmischer 151—157 M. bezahlt, do. fein 160—163 bez., feine weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per Januar — M. bez., per April-Mai 143—145¾ bez., per Mai-Juni 146½ Mark, per Juni-Juli 147 Mark. Gekündigt — Zentnr. Regulirungspreis — Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 170—215 M., Futterwaare 156 bis 164 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 143—153 nach Qualität gefordert, per Januar — Mark, Januar-Februar — M., per April-Mai 140½ M., per Mai-Juni 139 Mark. Gekünd. — Ztnr. Regulirungspreis — M. M. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 32,00 bis 30,50 Mark, 0: 29,50—28,50 M., 0/1: 28,50 bis 27,50 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 25,50 bis 24,50 Mark, 0/1: 24,00 bis 23,00 Mark, per Januar 24,00—24,20 bezahlt, per Januar-Februar 23,80—23,95 bez., per Februar-März 23,70—23,85 bez., per April-Mai 23,50—23,70 bez., per Mai-Juni 23,20—23,35 bezahlt, per Juni-Juli — bezahlt. — Gekündigt 600 Zentner. Regulirungspreis 24,10 Mark. — Oelsaat per 1000 Kilo. — Mark. — Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 55,5 M., mit Faß 55,8 M., per Januar 56,0 Mark, per Januar-Februar 56,0 Mark, per Februar-März 56,0 Mark, per April-Mai 56,3 bezahlt, per Mai-Juni 56,5 Geld, Juni-Juli — bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspr. — M. — Leinöl 100 Kilo loko — B. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,4 Mark, per Januar 23,9 bez., per Januar-Februar 23,9 bez, per Februar-März 23,9 bez., per April-Mai 23,9 bezahlt, per Mai-Juni — Mark bezahlt, per Sept.-Oktober 25,2 Mark. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 47,3 bezahlt, per Januar 48,1 bez., per Januar-Februar 48,1 bez., per Februar-März — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 49,4—49,2—49,3 bez., per Mai — bez., per Mai-Juni 49,6—49,5 bis 49,6 bezahlt, per Juni — bez., per Juni-Juli 50,6—50,5—50,6 bez., per Juli-August 51,5 bez., per August-September 52,0 bezahlt. Gekündigt 60,000 Liter. Regulirungspreis 48,1 Mark. (B. B.-Z.)

Stettin, 25. Januar. Wetter: Trübe. + 4 Gr. R. Barom. 28,11. Wind: SW.

Weizen matt, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 210 bis 223 Mark, geringer —,— Mark bez., weißer 210—225 Mark, per April-Mai und per Mai-Juni 227,5 Mark bezahlt. — Roggen loko etwas matter, per 1000 Kilo loko inländischer 167 bis 171 M., abgel. Anmeldungen — M. bez., defekter — M. bez., per Januar 172 Mark Gd., per April-Mai 170—169 M. bezahlt, per Mai-Juni 167 Mark bezahlt, per Juni-Juli 166—165 Mark bezahlt. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Brau- 152 bis 158 Mark, Futter- 128 bis 138 Mark, geringere —,— M., Schlesische — Mark. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko neuer inländischer — M., neuer Pommerscher 140—149 M., Russischer — M. bez., Schwedischer — M. bez., per April-Mai —,— M. bez., per Mai-Juni —,— M. — Erbsen unveränd., per 1000 Kilo loko Koch- 170—176 Mark, Futter- 158 bis 165 M., per April-Mai Futter- 157 M. Gd. — Mais ohne Handel. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo per April-Mai 269 M. bez., per Sept.-Oktober 261 M. bez. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 56 M. Br., kurze Lieferung — M., per Januar 54,5 M. Br., per Januar-Februar — M. Br., per April-Mai 55,5—55,25 M. bezahlt, per Mai-Juni — M. — Winterraps per 1000 Kilo — Mark. — Spiritus matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 46,1 M. bez., mit Faß — bez., kurze Lieferung, ohne Faß — M. bezahlt, per Januar 46,9 M. nom., per April-Mai 48,8 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 49,4 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 50,2 M. Gd. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen 172 M., Rüböl 54,5 M., Spiritus 46,0 M., Rübsen — M. — Petroleum loko 8,25 bis 8,2 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,2 M. tr.

Heutiger Landmarkt: Weizen 216—225 M., Roggen 173—178 M., Gerste 156—164 M., Hafer 150—160 M., Erbsen 175—195 M., Kartoffeln 30—42 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 42—45 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 25. Januar. Von den auswärtigen Plätzen lauteten die Meldungen weniger günstig und darauf hin zeigte sich auch hier bei Beginn des heutigen Geschäfts eine gedrückte, weniger vertrauensvolle Tendenz. Wenigstens kann eine solche auf dem Spekulationsmarkt, soweit die betreffenden Werthe von Wien abhängig sind, zum Ausdruck. Für lokale Werthe war die Stimmung im Allgemeinen besser, da auf diesem Gebiete die aus den Provinzen und von Seiten des Privatkapitals vorliegenden, wenn auch im Einzelnen nicht allzu umfangreichen, doch in ihrer Gesammtheit als bedeutsamer Faktor auftretenden Kaufaufträge dem Geschäft eine Anregung und der Haltung eine gewisse Festigkeit gegeben. Die Kursbewegung verfolgt in jetziger Zeit keine bestimmte Richtung, sondern entwickelt sich in unregelmäßigster Weise, da jedes neu in Szene tretendes Moment, welches auch nur einen ungünstigen Anflug zeigt, das langsam wiederkehrende Vertrauen von Neuem erschüttert. Oesterreichische Kredit-Aktien setzten mit einer Einbuße von etwa 10 Mark ein und schwankten dann mehrfach auf- und abwärts. In der zweiten Börsenstunde befestigte sich die Tendenz, und das Geschäft nahm eine Vertrauen erweckendere Entwickelung als das vom Dienstag mit seinen etwas fieberhaft in die Höhe gehenden Kursen. Vor Beendigung der Monats-Liquidation hier sowohl wie in Paris und Wien ist wohl die Wiederkehr g regelter Zustände nicht zu erwarten. Der Verkehr war auf allen Gebieten ein sehr eingeschränkter; Kauflust zeigte sich für einheimische Eisenbahnaktien, für Bankaktien und für die beliebteren Industriepapiere. Das im Augenblick flüssige Kapital benutzt die stark herabgesetzten Notirungen zu Ankäufen. Ebenso waren österreichische und ungarische Renten von jedem Käufer gegen Baarzahlung gesucht. — Per Ultimo notiren: Franzosen 482—489, Lombarden 197—205—203, Kredit-Aktien 477—476—484,50, Wiener Bank-Verein 180 bis etwa 190 bez. u. Gd., Darmstädter Bank 145,25 bis 144,50 bis 147,75, Diskonto-Kommandit-Antheile 173,50 bis 172,50 bis 176,75, Deutsche Bank 141—140,75—143,75—143. Dortmunder Union 86—89½—89, Laurahütte 107—110. — Der Schluß war ziemlich fest. — Privat-Diskont 4⅜ Prozent.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 25. Januar 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	105,00 bz
do. neue 1876	4	100,20 bz
Staats-Anleihe	4	100,20 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4	102,00 B
do. do.	3½	95,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	104,30 bz
Landsch. Central	4	100,50 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,75 bz
do neue	3½	91,00 bz
do.	4	100,75 B
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	90,00 bz
do.	4	100,00 bz
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,50 G
do.	4	100,80 bz
do. I. B.	4	100,00 bzG
do. II. Serie	4½	103,20 G
Neuldsch. II. Serie	4	99,80 bz
do. do.	4½	103,20 bz
Posensche, neue	4	100,00 G
Sächsische	4	
Pommersche	3½	89,75 bz
do.	4	100,30 B
do.	4½	101,50 bz
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,40 G
Pommersche	4	100,20 G
Posensche	4	100,20 bz
Preußische	4	100,20 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,60 bz
Sächsische	4	100,20 G
Schlesische	4	100,30 G
20-Frankstück.		16,21 bzB
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,10 bz
Oesterr. Banknot.		170,50 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		209,10 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	100,80 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	142,80 B
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	298,00 bzB
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,00 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	216,00 G
Bair. Präm.-Anl.	4	135,60 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,10 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	126,00 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,00 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	120,30 bz
do. II Abth.	5	117,50 bz
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	187,25 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	178,50 G
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	
Meininger Loose	—	27,60 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	117,00 bz
Oldenburger Loose	3	149,10
D.-G.-C.-B-Pf. 110	4½	104,50 G
do. do.	4	95,75 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,50 G
do. do.	4½	102,20 G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.		

Pomm. H.-B. I. 120	5	106,10 B
do. II. IV. 110	5	103,00 bzG
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 B
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	110,00 bzG
do. do. 110	4½	107,00 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,30 bz
do. do. rückz. 110	4½	103,30 bz
do (1872 u. 74)	4	98,20 bz
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,00 G
do. II. rckz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,00 G
do. do.	4½	105,50 bzG
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,00 bzG
do. do.	4½	102,90 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,50 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	124,00 bz
Oesterr. Goldrente	4	77,90 bzB
do. Pap.-Rente	4½	61,60 bz
do. Silber-Rente	4½	63,20 bzB
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	318,00 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	120,50 bz
do. do. v. 1864	—	318,00 bz
Ungar. Goldrente	6	100,00 bz
do. St.-Eisb.-Akt.	5	93,00 bzG
do. Loose	—	210,50 bzG
Italienische Rente	5	85,75 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	50,30 B
Russ. Centr.-Bod.	5	75,80 bz
do. Boden-Credit	5	82,20 bzG
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	84,90 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	
do. do. 1872	5	85,20 bz
do. do. 1875	4½	
do. do. 1877	5	88,50 bz
do. do. 1880	4	70,00 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	141,90 bz
do. do. v. 1866	5	139,75 bzB
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	83,90 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	64,00 bz
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	56,00 bzG
Türk. Anl. v. 1865	—	11,50 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 2 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,25 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	169,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	207,80 bz
do. 100 R. 3 M.	205,75 bz
Warschau 100 R. 8 T.	208,85 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 5, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	111,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	67,70 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	110,00 bzG
do. Kassen-Verein.	4	203,00 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	92,90 bz
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	83,50 G
Cöln. Wechslerbank	4	93,10 bz
Danziger Privatb.	4	
Darmstädter Bank	4	148,00 bzB
do. Zettelbank	4	108,50 B
Dessauer Creditb.	4	
do. Landesbank	4	119,00 G
Deutsche Bank	4	143,75 bz
do. Genossensch.	4	126,00 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	87,00 G
do. Reichsbank.	4½	
Disconto-Comm.	4	176,70 bzG
Geraer Bank	4	91,00 bzG
do. Handelsb.	4	
Gothaer Privatbk.	4	114,10 bz
do. Grundkredb.	4	93,00 bz
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	96,00 B
Leipziger Creditb.	4	149,50 bz
do. Discontob.	4	107,00 bzB
Magdeb. Privatb.	4	116,25 bz
Mecklb. Bodencred.	4	60,25 G
do. Hypoth.-B.	fr	96,90 bz
Meining. Creditbk.	4	93,00 bzG
do. Hypothekenbk.	4	90,50 bzG
[illegible]lausitzer Bank	4	95,50 G
Norddeutsche Bank	4	168,75 bzG
Nordd. Grundkredit	4	48,25 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	95,75 G
Posen. Landwirthsch	4	
Posener Prov.-Bank	4	122,00 G
Posener Spritaktien	4	
Preuß. Bank-Antb.	4½	
do. Bodenkredit	4	103,90 bzG
do. Centralbdn.	4	119,00 bzB
do. Hyp.-Spielh.	4	82,50 bz
Produkt.-Handelsbk	4	71,00 G
Sächsische Bank	4	120,60 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	86,25 bz
Schles. Bankverein	4	108,50 G
Südd. Bodenkredit	4	131,50 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	55,25 bz
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	55,75 bz
Dortmunder Union	4	
Egells Masch.-Akt.	4	26,75 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	76,75 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	127,10 bzG
Georg-Marienhütte	4	92,00 bz
Hibernia u. Shamr.	4	84,90 bz
Immobilien (Berl.)	4	80,25 G
Kramsta, Leinen-F.	4	93,50 bzB
Lauchhammer	4	28,50 bz
Laurahütte	4	110,00 bzG
Luise Tiefb.-Bergw.	4	39,75 bz
Magdeburg. Bergw.	4	
Marienhüt. Bergw.	4	51,00 B
Menden u. Schw. B.	4	68,50 G
Oberschl. Eis.-Bed.		43,00 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	81,75 bz
Phönix B.-A. Lit. B.	4	36,00 bzG
Redenhütte conf.	4	99,75 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	66,00 bzG
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	21,50 G
Unter den Linden	4	13,60 bz
Wöhlert Maschinen	4	20,10 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	49,25 bzG
Altona-Kiel	4	194,00 bzG
Bergisch-Märkische	4	121,30 bz
Berlin-Anhalt	4	145,00 bzB
Berlin-Dresden	4	14,50 bzG
Berlin-Görlitz	4	32,90 bzG
Berlin-Hamburg	4	290,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	93,90 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	20,10 bz
Märkisch-Posener	4	35,00 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	27,50 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	241,30 bz
do. Lit. B.	3½	190,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	63,00 bzG
Rechte Oderuferb.	4	163,75 bz
Rhein-Nahebahn	4	14,70 bz
Stargard-Posen	4½	102,80 G
Thüringische	4	207,50 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	100,50 bzB
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	110,90 bz
Ludwigsh.-Berbach	4	200,00 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	97,90 bz
Weimar-Geraer	4½	49,10 bzG
Albrechtsbahn	5	32,50 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	139,50 bz
Aussig-Teplitz	4	249,50 bz
Böhm. Westbahn	5	126,75 bz
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	123,00 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	87,10 bz
Kais. Franz Joseph	5	80,90 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	121,00 bz
Gotthard-Bahn 90%	6	70,00 bzG
Kaschau-Oderberg	4	59,50 bz
Lüttich-Limburg	4	14,60 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	338,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	370,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	63,40 bzB
Kronpr. Rud.-Bahn	5	68,25 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	62,25 bz
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	132,80 bz
do. Südwestbahn	5	61,00 bz
Schweizer Unionb.	4	40,90 bzB
Schweizer Westbahn	4	29,75 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	123,30 bzG
Warschau-Wien	4	235,00 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	39,50 bz
Berlin-Görlitzer	5	95,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	81,25 bzG
Märkisch-Posen	5	113,60 bzG
Marienb.-Mlawka	5	101,50 bzG
Münster-Enschede	5	17,00 bzB
Nordhausen-Erfurt	5	94,00 bzG
Oberlausitzer	5	53,00 bzG
Oels-Gnesen	5	51,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,40 bz
Posen-Creuzburg	5	69,10 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	163,00 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	5	65,50 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	36,40 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	115,90 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	87,50 bzG
do. C. do. abg.	5	124,50 bzG

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,60 G
Rhein. St.-A. abg.	6½	160,50 bzG
do. neue 4proc.	5	158,75 G
do. Lit. B. gar.	4	100,20 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,75 B
do. II.	4½	102,75 B
do. III. v. St. g.	3½	92,50 G
do. do. Litt. B.	3½	92,50 G
do. do. Litt. C.	3½	91,75 bz
do. IV.	4½	102,40 bzG
do. V.	4½	102,50 bzG
do VI.	4½	103,50 bzB
do. VII.	4½	102,70 bzG
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	100,75 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,75 bzB
do. Ruhr.-K.-G. I.	4	100,50 G
do. do. II.	4½	99,50 bz
do. do. III.	4	100,50 G
Berlin-Anhalt A.	4½	101,75 G
do. B.	4½	101,75 G
do. Litt. C.	4½	102,50 B
Berlin-Görlitz	4½	
do. do. Litt. B.	4½	101,60 bzG
Berlin-Hamburg I.	4	100,25 B
do. do. II.	4	100,25 B
do. do. III.	4½	102,00 B
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,80 G
do. do. C.	4	100,25 bz
do. do. D.	4½	103,00 bzG
do. do. E.	4½	102,70 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,90 B
do. do. III.	4	99,90 B
do. IV. v. St. g.	4	99,90 B
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	101,75 B
do. do. Litt. I.	4½	101,75 B
do. do. 1876	5	104,90 bz
Cöln-Minden IV.	4	99,60 bzB
do. do. V.	4	99,60 bzB
do. do. VI.	4½	103,30 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	104,10 G
do. do. C.	4½	104,10 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Mainz-Ludwigsh.	4½	103,00 G
do. do.	5	104,20 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	
do. do. de 1873	4½	102,00 bzB
do. Leipz. A.	4½	104,50 G
do. do. B.	4	100,00 bzB
do. Wittenberge	4½	102,50 B
do. do.	3	84,00 B
Niederschl.-Märk. I.	4	99,60 G
do. II. a 62½ thlr.	4	99,60 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,60 G
do. do. II conv.	4	100,25 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	
do. F.	4½	
do. G.	4½	102,60 bz
do. H.	4½	103,50 B
Oberschles. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	102,25 G
Brieg-Neisse	4½	102,25 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,75 G
do. do. III.	4½	102,75 G
Oels-Gnesen	4½	102,40 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 G
do. Litt. B.	4½	102,50 G
do. Litt. C.	4½	102,50 G
Posen-Creuzburg	5	103,90 bz
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,00 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,00 G
do. v. 1862, 64	4½	102,00 [illegible]
do. v. 1865	4½	102,00 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,00 G
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,00 B
do. II. do.	4½	103,00 B
Schleswiger	4½	
Thüringer I.	4	100,50 bzB
do. II.	4½	
do. III.	4	100,50 bzB
do. IV.	4½	
do. V.	4½	
do. VI.	4½	103,40 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,50 G
Gal. Karl-Ludwigb.	4½	83,50 bzG
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I	5	78,50 G
do. II.	5	85,20 bzB
do. III.	5	80,30 bz
do. IV.	5	79,25 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	47,75 bzB
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	371,50 bzB
do. Ergänzsb.	3	352,50 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,50 bz
do. II. Em.	5	104,50 bz
Oesterr. Nordwest.	5	86,50 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,50 bzB
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	80,00 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	83,40 B
do. do. 1869	5	83,25 G
do. do. 1872	5	82,90 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	90,25 bzB
Reichenb.-Pardubitz	5	80,00 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	265,40 bz
do. do. neue	3	265,40 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	98,90 bz
Brest-Grajewo	5	89,00 bz
Charkow-Asow g.	5	96,00 bzB
do. in Lstr. a 20	5	
Chark.-Krementsch.	5	
Jelez-Orel, gar.	5	94,75 bz
Koslow-Woron. gar	5	98,50 bzB
Koslow-Woron, Ob.	5	
Kursk-Chark. gar.	5	95,50 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	84,50 G
Kursk-Kiew, gar.	5	98,90 bz
Losowo-Sewast.	5	77,50 bz
Mosko-Rjäsan, g.	5	102,60 bzG
Mosk.-Smolensk, g.	5	97,20 bzG
Schuja-Iwanow.	5	95,00 bz
Warsch.-Teresp., g.	5	95,25 bzG
do. kleine, g.	5	96,25 G
Warschau-Wien II.	5	102,75 bz
do. III.	5	102,75 bzG
do. IV.	5	102,40 G
Iwangorod-Dombrowo	5	

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (E. Röstel) in Posen.